

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

No 33.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark.

Freitag, 16. März

Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1 halbtägige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Wehrensberg 320 (Eingang an der Brühlstraße).

1894.

Locales und Provinzielles.

g Herford, 16. März. Dem Palmsonntag sehen, wie stets, so auch in diesem Jahre viele Elternherzen mit lebhafter Bewegung entgegen. Entführt ihnen doch dieser Tag das ihnen so liebe Kind, hier und da wohl auch mehrere, um es, nachdem es seine Zugehörigkeit zur großen Gemeinde der evangelischen Christenheit bestätigt und den Segen der Kirche erhalten hat, einzuführen in den meist harten Kampf, den das tägliche Leben der Erwachsenen mit sich bringt. Freilich mischt sich in die Bewegung des Herzens auch etwas Freude, daß das geliebte Kind gesund und kräftig herangewachsen ist und mit Stolz streift wohl so mancher Blick aus den Eltern- und Großvater-Augen das eigene Kind, den stattlich herangewachsenen Knaben oder die freundliche, gefällige Erscheinung der Tochter. Wo es aber vielleicht gar das einzige Kind ist, welches nach dem Abschluß der Schuljahre hinaus soll in eine fremde Stadt und zu fremden Leuten, in der Regel wird es ja nur bei den Knaben der Fall sein, da drängt sich doch wohl auch manche Sorge in die Elternherzen. Wird der Knabe wohl stark genug sein, um dem ersonnenen Berufe genügen zu können und um tüchtig darin zu werden; wird er auch gesund bleiben an Seele und Leib? Wird das Mädchen auch zu guten Leuten kommen, die auch darauf achten, daß es die Trennung vom Elternhause nicht zu schwer empfindet, daß es weiter gebildet wird in dem christlichen Glauben und christlichen Handlungsweise und auch bewahrt bleibt vor schlechter, leichtfertiger Gesellschaft? Das sind Fragen, die wohl geeignet sind Elternherzen zu beschäftigen und die Blicke nach dem zu lenken, in dessen mächtigem Schutze wir auch die diesjährigen Konfirmanden wissen.

g In der Landwirtschaftsschule fand heute die Prüfung der Abiturienten statt. Dabei bestanden alle elf und drei hiervon wurden vom mündlichen Examen dispensiert.

g In der hiesigen Haushaltungsschule fand am Mittwoch eine Prüfung statt, die von 1/2 11 bis 12 Uhr dauerte. Dabei waren u. a. die Herren Reg.-Präsident von Pilgrim, Reg.- und Schulrat Hechtenberg, Landrat von Borries, Pastor Sanber, Kreisphysikus Dr. Rhein, Stadtverordneten-Vorsitzer Böckelmann und Herr Rektor Decius anwesend. Nachdem die Vorsteherin, Fräulein Matthias, den Zweck und den Nutzen der Kochschule auseinandergesetzt hatte, bereiteten die Schülerinnen ein Gericht und zwar Heringskartoffeln, bekanntlich ein Leibgericht vieler Männer. Dieselben schmeckten so vorzüglich und fanden die Einrichtungen im übrigen bei den Anwesenden so lebhaften Beifall, daß Herr Reg.-Präsident v. Pilgrim sich überaus lobend aussprach. Der Vorsteherin drückte er den besten Dank für die treffliche Leitung aus, indem er gleichzeitig lernbegierige Nachahmung wünschte. Aufgefallen war bei der Prüfung, daß der Magistrat der Stadt nicht vertreten war, da er sonderbarer Weise keine Einladung erhalten hat.

g Konzert. Am nächsten Sonntag veranstalten als tüchtig bekannte Musiker von hier und aus der Nachbarschaft Konzerte nachmittags auf der Berglust und abends bei Herrn G. Benker. Der kirchlichen Bedeutung des nächsten Sonntages Rechnung tragend, ist das Programm sorgfältig ausgewählt und kommen nur gute und ernste Musikstücke zum Vortrage. Der Eintrittspreis ist bei beiden Konzerten ein sehr geringer.

*** Concert.** Herr A. Tiemeyer Stifftberg, veranstaltet am Sonntag ein Concert. Bei dem niedrigen Entree von 10 Pf. wird Jedem Gelegenheit geboten, gute Musik zu hören.

g In der Schöffengerichtssitzung vom Mittwoch, bei der Herr Amtsgerichtsrat Velhagen den Vorsitz führte, während die Herren Kaufleute Haas und Jacobi als Schöffen fungierten, wurden nur Privatklagen verhandelt, die meist im Termin zurückgenommen wurden. In einer Klagesache der Witwe D. wurde beschlossen, die ausgebliebene Angeklagte S. zwangsweise vorführen zu lassen. Zurückgenommen wurde nach genügender Entschuldigung von der Fabrikarbeiterin M. der Klageantrag gegen den Teppichweber St. Ferner wurde zurückgezogen die Klagen der Witwe Du. gegen die Witwe B. und des Handarb. W. gegen Frau G.

Am Mittwoch dem 28. März ist wieder Verhandlungstermin in dem großen Beleidigungs-Prozess des Architekten König gegen den Architekten Schubert. Da zu diesem Termin 43 Zeugen geladen sind, dürften sich die Verhandlungen stark in die Länge ziehen.

* Ein Waarenkaufmann, welcher mit einem Bankgeschäft so in Verbindung steht, daß er sog. Kundenwechsel, d. h. nicht acceptierte Tratten, welche auf Kunden des Trassanten und auf Beträge gezogen sind, welche diesem letzteren für gelieferte Waaren schulden, bei dem Bankgeschäft diskontiert, ist, nach einem Urteil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 15. Dezember 1893, wegen Betruges zu bestrafen, wenn er eine von ihm ausgestellte Tratte als Kundenwechsel zum Diskont hingiebt, obgleich der Bezogene ihm nichts oder weniger, als die Wechselsumme beträgt, für Waaren schuldet.

* Zur Beachtung. Die heutige Gesamtausgabe enthält eine Beilage „Weitere interessante Mitteilungen über die neueste Behandlung der Hautkrankheiten“, welche Aufklärung giebt über die großartigen Resultate, welche viele hundert Aerzte mit der Flügel'schen Erfindung erzielt.

g Bünde, 15. März. Die Diphtheritis fordert in Ennigloh wieder recht viele Opfer. Innerhalb kurzer Zeit sind der bössartigen Krankheit, die häufig schon innerhalb 24 Stunden den Tod herbeiführt, aus der Schule in Ennigloh 12 Kinder erlegen, ungerechnet die noch zahlreicheren jüngeren.

In dem rührigen Naturheilverein, der jetzt 150 Mitglieder zählt, hält morgen Abend der Oberst a. D. Spöhr einen Vortrag über: die Bazillen als Krankheitsreger. Da die für die Mitglieder angeordnete Dampfbadewanne sehr stark in Anspruch genommen wird, wurde die Anschaffung zweier neuer beschlossen.

In Anbetracht des am 2. und 3. Juni hier stattfindenden Feuerwehrtags wächst die Feuerwehr bedeutend. Bis jetzt hat die Mitgliederzahl 107 erreicht.

-a- St. Quernheim, 15. März. Wie wir hören will die hiesige Gemeinde eine eigene Spar- und Darlehnskasse gründen. Die erforderlichen Schritte zur Begründung sind bereits eingeleitet.

Minden, 14. März. Die stattgehabte Einjährig-Freiwilligen-Prüfung wurde heute Mittag beendet. Von den 11 an der Prüfung Teilnehmenden wurde laut „M. Z. N.“ dreien das Reifezeugnis zuerkannt.

* **Gütersloh, 15. März.** Zwei hoffnungsvolle Fröschchen, Jungens von 12 und 13 Jahren, boten hier eine Kuh zum Verkauf. Die Bengels waren aus Neuenkirchen und hatten das Tier einem dortigen Wirt entführt. Die Polizei brachte die Jungens ins Gefängnis und die Kuh zu ihrem Eigentümer.

* **Dortmund, 13. März.** Der gestern ausgebrochene Ausstand der Straßenbahnkutscher ist dadurch beendet, daß man den berechtigten Forderungen der Kutscher, Erhöhung ihres Lohnes betreffend, in der Weise nachgegeben ist, daß man ihnen eine monatliche Zulage von 10 Mark bewilligt hat.

* **Gelsenkirchen, 14. März.** In einem hiesigen Hotel fragte ein nicht besonders gewitzter Reisender bei der Vorlegung des Fremdenbuchs, was denn die Rubrik „Bemerkungen“ bedeute und was er da hineinschreiben solle. „Dahin brauchen Sie nichts zu schreiben, Sie müßten denn gerade besondere Schmerzen haben.“ Nach einer Minute konnte man unter der bezeichneten Rubrik hinter dem Namen des betr. Fremden lesen: „Leidet stark an Rheumatismus.“

* **Schwerte, 14. März.** Hier ist ein Brotkrieg ausgebrochen, der recht heiß zu werden verspricht. Heute morgen verkaufte auf dem Markte ein auswärtiger Bäcker 3 Weizenbrote für eine Mark. Unter den vielen Abnehmern waren auch hiesige Bäcker, welche von dem Brote kauften, um Gewicht und Qualität zu prüfen und machen jetzt ihrem auswärtigen Kollegen das Experiment zum Teil nach oder überbieten ihn gar.

* **Siegen, 15. März.** Revisor Schröder, Mitangeklagter im Siegener Bankvereinsprozeß, ist heute aus der Untersuchungshaft gegen eine Kaution von 10 000 M. entlassen worden.

Rundschau.

Der Kaiser folgt am Freitag einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schuwaloff zum Essen.

Nach der „M. Z.“ wird die Grundsteinlegung zum neuen Berliner Dom in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Da der 20. Juni als Tag der Abreise des Kaisers gilt, so werden die Vorarbeiten für die Feier der Grundsteinlegung schon jetzt thätigst beschleunigt.

Das „B. Z.“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom: „In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, die Bemühungen, die auf eine Heirat des Prinzen von Neapel mit einer Schwester der deutschen

Kaiserin hinielen, seien auf dem Punkte, von Erfolg gekrönt zu werden. Der Hausminister Ratazzi soll bereits nach Berlin gereist sein, um die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.“ — Von den Schwestern der Kaiserin ist nur noch eine unvermählt, die im Jahre 1874 geborene Prinzessin Teodora. Der italienische Kronprinz Viktor Emanuel ist 1869 geboren.

In Offizierskreisen läuft, wie die „Staats.-Ztg.“ schreibt, das bestimmte Gerücht um, daß die Uniformierung der Armee von Grund auf umgeändert werden soll. Als Modell, heißt es, sei der österreichische Soldat in Aussicht genommen worden. Demnach sollen kurze Waffenröcke von graugrüner Farbe und mit Klapptragen eingeführt werden. Die Stelle des Helms soll das Keppi einnehmen. Die Offiziersschärpe soll durch eine Art Gürtel ersetzt werden, wie solche bei der Marine bereits bestehen. Zuerst, so wird behauptet, werden die Jäger und Schützenbataillone mit der neuen Uniformierung bedacht werden. Auch der „Post“ ist die geplante Aenderung als bald bevorstehend bezeichnet worden. Alle Neuanschaffungen sollen bereits nach dem veränderten System gemacht werden. Hinzugefügt wird, daß die Jäger und Schützen statt des Czafos Federhüte wie die Tiroler Kaiserjäger oder die italienischen Bersaglieri erhalten sollen.

Aus einer der letzten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ist bemerkenswert, daß gegenüber der Klage des freikonservativen Landrats, Abg. Dr. Gerlich über zu große Belastung der Gemeinden durch Erhöhung der Lehrergehälter Kultusminister Bosse erklärte: „Mein Wunsch geht durchaus nicht dahin, die Gemeinden zu belasten. Ich will nur die Staatsmittel, die ich, wenn auch nicht in genügendem Maße, zur Verfügung habe, recht verteilen. Dadurch hoffe ich auch, den Schulverhältnissen, die sie für ihre Schulen machen, zu erleichtern. Aber dafür muß ich sorgen, daß die Lehrer als anständige Menschen leben können.“ — „In der Durchschnittsgehalt heute nur 550 Mark beträgt, so können sie damit einen vernünftigen Etat nicht aufstellen. Es darf nicht mehr vorkommen, daß bei der Schulvisitation der Lehrer in zerrissenem Rock erscheint, weil sein Einkommen nicht zu einem neuen Rock ausreicht. Ich werde in der nächsten Tagung durch ein Lehrerbefoldungsgesetz die traurigen Zustände zu beseitigen suchen.“

Sofort nach Bekanntwerden des Abschlusses des Handelsvertrages mit Rußland sind, wie der „Ostdeutschen Volksztg.“ aus Thorn gemeldet wird, von einer größeren Anzahl Petersburger und Moskauer Firmen zahlreiche Bestellungen auf Waren in Deutschland gemacht worden, welche gegenwärtig in beträchtlicher Menge in Thorn lagern, um sofort nach Inkrafttreten des Handelsvertrages die russische Grenze zu passieren.

Im Prozeß Plack-Schweinhagen teilte am Mittwoch der Staatsanwalt Drescher mit, er habe von der Staatsanwaltschaft in Essen ein Telegramm erhalten, welches besagte, daß die verschwundenen Akten in den Untersuchungssachen contra Gehlsen aufgefunden seien. Er werde sogleich telegraphisch um Ueberfindung dieser Akten ersuchen. Geheimer Kommerzienrat Hasemann bestätigt die gestrigen Befundungen des Finanzministers Dr. Miquel über dessen Eintritt in die Diskonto-Gesellschaft und dessen Thätigkeit und Ressort-Verhältnis in der Gesellschaft. Hierauf wurde der Direktor der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft Ottermann vernommen, der über die einzelnen Transaktionen derselben eine fast zweistündige Auskunft gab, ohne daß dadurch die Behauptungen der Angeklagten bekräftigt wurden. Nach Vernehmung des Buchdruckereibesetzers Glöb wurde die Verhandlung vertagt. Donnerstag beschloß der Gerichtshof auf Antrag Schweinhagens in der Angelegenheit der braunschweigischen Eisenbahn noch den vormaligen preussischen Eisenbahnminister Maybach und den früheren Eisenbahnstationsvorsteher Hummel in Kreisen und den Versicherungsgesellschaften Katterfeld in Braunschweig als Zeugen zu laden. Die Strafkammer beschloß ferner, dem Antrag Placks entsprechend, den Finanzminister Miquel nochmals vorzuladen, um ihn zu befragen, ob er von den Börsenschwindleien mit Papieren der unter seiner Mitwirkung gegründeten Aktiengesellschaften Kenntnis gehabt hätte.

Paris, 15. März. Hinter die Thür des Haupteinganges der Madeleinekirche wurde heute eine Bombe gelegt, bei deren Explosion der Urheber des Attentats getötet wurde. Sein Leichnam war infolge der erlittenen Verletzungen fast unkenntlich, doch glaubt der Polizei-

Präsident, daß es dieselbe Person sei, welche die Bomben in der Rue Faubourg Saint Martin legte. Eine bei der Leiche vorgefundene Brieftasche enthielt zahlreiche Papiere und eine Photographie Ravachols. Andere Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Eine Person, welche im Augenblick der Explosion floh, wurde in der Umgebung der Madeleinekirche verhaftet. Die Explosion fand in dem durch das äußere Hauptthor und die mehrflügelige Innentür gebildeten Räume statt. Die Metallplatte des Opferstocks wurde abgerissen, außerdem sind einige Scheiben zertrümmert. Die Panik unter den in der Kirche Anwesenden, meistens Frauen, war groß; alle versuchten zu fliehen, jedoch waren die Ausgänge bereits gesperrt. Zwei verdächtige Flüchtlinge sind festgenommen, welche die Menge lynchen wollte. Zahlreiche Deputierte eilten aus der Deputiertenkammer herbei, wo die Detonation gehört war.

Einen kolonialen Mißerfolg weist auch die britische Ostafrikagesellschaft auf. Sie hat Uganda, dann Witu räumen müssen und erklärt in ihrem neuesten Geschäftsberichte an die Aktionäre, daß sie vor die Existenzfrage gestellt ist. Sie verlangt jetzt, Abgaben für ihre eigene Kasse erheben zu dürfen, worauf die englische Regierung aber nicht eingehen will. Der Geschäftsbericht schließt damit, daß eine Zahlung von 10 Schilling für die Aktie eingefordert wird.

Der brasilianische Bürgerkrieg ist in seinem wesentlichsten Teil, dem Kampfe vor der Hauptstadt Rio de Janeiro und zur See überhaupt, als beendet anzusehen. Am Dienstag haben die Aufständischen sowohl auf den Schiffen wie in den von ihnen besetzten Forts vor Rio de Janeiro nach einem mehrstündigen Bombardement seitens aller Festungen und Batterien den Kampf eingestellt. Admiral da Gama hat, sobald die Wagschale sich mehr zu Gunsten der Regierung zu neigen schien, der Tapferkeit klügeren Teil erwählt und, ohne noch einen Versuch zum Widerstande zu machen, das Hasenpanier ergriffen, obwohl seine Sache noch keineswegs verloren war. Die Regierung hat also in dem seit dem September vorigen Jahres vor Rio währenden Kampfe schließlich den Sieg davongetragen. Zweifellos hat ihr dabei die zweifelhafte Stellung des Admirals da Gama zur Wiedereinführung der Monarchie wesentliche Dienste geleistet. Als zudem die Neuwahl des Präsidenten angelegt wurde, fiel der äußere Grund für den Aufstand fort, da der Rücktritt Prizotos die Hauptforderung Mellos gewesen war. Der Bürgerkrieg ist damit indes noch nicht völlig zu Ende, da die aufständischen Landtruppen den Kampf noch fortsetzen. Indessen wird hier bei ernstem Willen sich nun auch eine Einigung erzielen lassen.

Frühjahrs-Dürre auf V

(Eingefandt.)

Die furchtbare Futternot des Jahres 1893, welche sich mangels des Frühjahrsflees in diesem Jahre auch noch fühlbar machen wird, hat die Viehbestände arg gelichtet. Da zudem das Stroh in Ermangelung besseren Futters meist zur Fütterung statt zur Einstreu dienen mußte, so hat der in seiner Zusammensetzung an und für sich sehr wechselnde, leicht zerfällige Stallmist heute einen geringeren Wert, als sonst, und der besorgte, überlegende Landmann sieht sich zeitig nach einem Handelsdünger um, welcher rein organischen Ursprungs und dazu berufen ist, den mageren Stallmist, den fehlenden Compost (denn auch an diesem mangelt es, weil beinahe alle pflanzlichen Abfälle zur Fütterung und Streu verwendet werden mußten) in richtiger Weise zu ersetzen. Und die hier angeratene Umschau ist um so notwendiger, als auch die vielgepriesene Gründüngung durch die Trockenheit nicht ausführbar wurde. Wo die Gründüngungspflanzen überhaupt gediehen sind, da hat man sie auch wohl direkt verfüttert oder vorsichtiger Weise eingefüttert resp. zu Heu geworben. Womit soll man nun düngen?

Man glaubt doch nicht, daß die mineralischen Düngemittel, wie sie auch heißen, welche hochtrabenden Namen ihnen beigelegt werden mögen, irgendwie geeignet sind, die Dünger organischen Herkunft auch nur einigermaßen zu ersetzen! Ihre Wirksamkeit hängt im höchsten Grade von der Witterung ab. Mit letzterer muß der Landwirt ja allerdings mehr als andere Berufsstände rechnen, aber eben deshalb ist er verpflichtet, gebunden, sich nur solcher Handelsdünger zu bedienen, die unter allen Umständen wirksam sind, den Bauer nicht im Stich lassen.

Das sind die Düngemittel organischen Ursprungs. Unter ihnen nimmt der Peru-Guano, d. h. der echte Ohlendorff'sche, unbestritten den vornehmsten Rang ein. Auf ihn und seine Wirksamkeit kann der Landmann jederzeit mit vollem Recht bauen — alle mit dem Tam-Tam angepriesenen Mittel der Düngerepithese müssen gegen ihn zurückstehen, eine Tatsache, die von unseren namhaftesten und unabhängigen Agriculturnachforschern, von Liebig an bis in die neueste Zeit, als wahr festgestellt worden ist. Es hat sich das besonders in dem traurigen Jahre 1893 gezeigt, wo der ächte Peru-Guano — und nur derjenige der Anglo-Continentalen Werke ist echt — noch verhältnismäßig Wunder geleistet hat, sowohl bei Palm- als bei Hackfrüchten und namentlich auch bei unangelegten und älteren Wiesen.

Der Grund für die ausgezeichnete Wirkung des echten Peru-Guano ist in seiner einzig dastehenden Zusammensetzung zu suchen. Er ist eben ein Dünger

tierischen Ursprungs, eine innige Mischung aus den Excrementen und Cadavern von Seevögeln und Fledermäusen, gleichsam ein auf das höchste Maß konzentrierter Stallmist, aus Stickstoff als Salpeterbildung, in ammoniakalischer und organischer Form, aus Phosphorsäure, an Kali und Kalk gebunden und aus humusbildender Substanz bestehend, somit, nach den unumstößlichen Gesetzen der Pflanzenernährung bei verständiger, d. h. bei weder zu starker noch zu schwacher Anwendung stets von sicherer und dabei lange nachhaltiger Wirkung. Er verschwindet nicht, wie der Chilisalpeter, bei nasser Witterung im Untergrunde, noch bleibt er wirkungslos bei trockenem Wetter, wie dies das über die Gebühr teure Thomasphosphatmehl thut.

Es kann daher nicht oft genug der Rat erteilt werden, den alte praktische Landwirte aus Erfahrung bestätigen, ebenso wie dies nicht voreingenommene Agriculturnachforscher thun: „Bedient Euch zur Frühjahrsbündung sowohl zu Palmgewächsen wie zu Hackfrüchten des Peru-Guano und am Zweckmäßigsten desjenigen in aufgeschlossener Form. Ihr werdet dann nicht über Mißerfolge zu klagen haben. Wahrlich, das Jahr 1893 ist ein arg geistrenger Lehrer gewesen, und doch hat es dem Peru-Guano eine gute Zensur erteilen müssen.“

Bermischtes.

Das Frühstüd, welches der Abgeordnete Frhr. v. Stumm am Dienstag im Kaiserhof dem Kaiser gab, ist nach der „Rh. W. Z.“ auf eine beiderseitige Wette zurückzuführen. Es war der parlamentarische Abend beim Reichskanzler von Caprivi; die Ausichten des deutsch-russischen Handelsvertrags wurden eingehend erörtert, der Kaiser trat mit Lebhaftigkeit und Wärme dafür ein, daß der deutsch-russische Handelsvertrag zustande käme, was nach dem damaligen Stande der Angelegenheit für ihn zweifellos sei. Herr von Stumm war der gegenteiligen Meinung; und so wurde dann die Wette auf ein Frühstüd gemacht. Der Kaiser hat sie bekanntlich gewonnen.

Nordseebad Widdin a. Amrum 15. März. Für dieses Jahr steht unserm Badeort eine große Entwicklung bevor, nicht allein daß in diesem Winter große Neubauten entstanden sind, sondern die Direktion hat mit Herrn Direktor Ballin in Hamburg einen Vertrag abgeschlossen, daß in dieser Saison die Hamburger Dampfer an der Brücke bei Widdin anlaufen sollen. Damit die großen Dampfer bequem an die Brücke, bei jedem Wasserstand, anlegen können, muß dieselbe bedeutend vergrößert werden. Die Badedirektion hat hierzu die Erlaubnis bei der hohen königlichen Regierung in Schleswig nachgesucht. Die Regierung hat auch bereits die Erlaubnis erteilt. Die Brücke soll bis den 25. Mai ds. fertig gestellt sein. Als Bade- und Inselarzt ist Herr Stabsarzt Dr. med. Pfeffer in Oppeln gewählt worden. Die Leitung der Kurkapelle ist dem Herrn Musikdirektor Herrmann in Hamburg wieder für diese Saison übertragen worden.

„O lieb, so lang Du lieben kannst!“ Von allen Liedern Freiligraths hat keines so sehr alle Herzen gewonnen wie dieses Mahnlied der Liebe, bei dessen seelenvollen Tönen noch manches Auge sich feuchten wird, wenn die meisten Lieder unserer Tage verklungen sind. Eine Mitteilung darüber, wie die herrlichen Verse entstanden sind, verdient darum mit Fug und Recht für die Mit- und Nachwelt gebucht zu werden. Wilhelm Aufermann, Rentner in Wiesbaden, der in jungen und späten Jahren viel mit Freiligrath verkehrte, erzählt Folgendes: „Es mag 1842 gewesen sein, als ich mit Freiligrath in Limburg an der Lenne im „Venthheimer Hof“ zusammentraf (Limburg hat den Beinamen „das westfälische Heidelberg.“) Ich kam von Iserlohn und mehrere Freunde von Hagen und Barmen, darunter Ludwig Elvers. Wir saßen fröhlich bei einer Bowle und huldigten den neuen Poesien des an jenem Abend besonders gut aufgelegten Dichters. Plötzlich kam ein Wistron in die Gesellschaft, weil Freiligrath in seiner überschäumenden Sozialität zu sehr gegen Elvers' Ausbruch protestierte. Diesen rief die Pflicht nach Barmen zurück, und somit verließen ihn Worte wie „Bedanterie“ etc. Er lief erzürnt weg und blieb auch am folgenden Morgen noch kalt, als Freiligrath ihn in Barmen aufsuchte. Da nahm dieser schließlich Abschied mit den Worten: „Nun wohl, wenn Du mit mir nichts mehr zu thun haben willst, so behalte dieses Blatt zum Andenken!“ Kaum aber hatte Elvers die ersten Strophen gelesen, so eilte er Freiligrath nach und rief: „Komm her, alter Freund!“ Eine herzliche Umarmung endete den Zwist. — In späterer Nacht hatte der Dichter die Mahnung seines Gewissens gespürt und das in Verse gebracht, was so tief, so rein menschlich jedes Herz berührt. Eben weil die Ursache eine so harmlose, die Folge aber, der Verlust eines Freundes, so bitter war, sang der Dichter sein ergreifendes Mahnlied, treue Liebe nicht zu verletzen. Gelegenheitsgedichte sind manchmal die besten. Nicht grübelndes Nachsinnen, sondern tiefe Reue hatte dem edelgesinnten Dichter die Strophen eingegeben:

„Und wer dir seine Brust erschließt,
O thu' ihm, was du kannst, zu lieb!
Und mach' ihm jede Stunde froh
Und mach' ihm keine Stunde trüb!
Und hüte deine Zunge wohl;
Bald ist ein böses Wort gesagt!
O Gott, es war nicht böse gemeint —
Der Andre aber geht und klagt.“

Ein heftiger Sturm hat am Dienstag in den Baulichkeiten für die Weltausstellung in Antwerpen argen Schaden angerichtet. Eine 2,50 Meter hohe Mauer stürzte zusammen und zerschmetterte einen Arbeiter. In der Abteilung für das lenkbare Luftschiff, das Lieutenant Le Clement de Saint-Marq auf Staatskosten hergestellte und bei dem die Elektrizität die Hauptrolle spielt, sind die Verwüstungen am schlimmsten. Die im Bau begriffenen Tribünen wurden weggesegt.

Andreas Hofers Verrätherin. Am 20. Januar 1810 wurde Andreas Hofer in einer unter Schnee und Eis versteckten Alpenhütte im Passen durch Verrat von den Franzosen entdeckt, gefangen genommen und vier Wochen später in Mantua standrechtlich erschossen. Ueber den Verrat an Hofer, welcher gewöhnlich einem Priester zugeschrieben wird, findet sich in einem Schriftstücke von 1825 folgende merkwürdige Mitteilung aus Spandau: Hier hat ein dem Trunk ergebener Unteroffizier, der wahrscheinlich in höherem Range früher in österreichischen Diensten stand, aber nach Preußen desertierte und daselbst wegen seiner Brauchbarkeit Aufnahme in einem Infanterieregiment fand, in der Betrunktheit seine Frau ermordet und ihren Körper in Stücke zerschnitten. Sie traf eine fürchterliche Nemesis, denn diese Frau war die Schwägerin Andreas Hofers, welche ihn gegen reiche Belohnung den Franzosen verriet und nach solcher Uebelthat nicht mehr im Lande bleiben durfte. Sie flüchtete mit dem Blutgelde aus Tirol ins Oberösterreichische, wo sie jener Unteroffizier wegen dieses bald durchgebrachten Blutgeldes heiratete und dadurch ins Unglück geriet.

Zur Warnung. Das Comptoir Montmartre (Baron Direktor Gerant) in Paris macht in einigen deutschen Zeitungen, u. A. in der „Berliner Morgenzeitung“ bekannt, daß er gegen einen Zinsfuß von 5 Proz. Geldvorschuße gewährt. Ein Landmann vom Südbayr beehrte ein Darlehen von 2000 Mark und wurde von dem Comptoir Montmartre aufgefordert, 150 Mark für Commission und Spesen einzufenden, nach deren Eingang er 2000 Mark erhalten würde. Das geschah und er erhielt darauf drei Wechsel im Betrage von 2500 Frs. Bei dem Versuche, diese Wechsel in einem Bankhause zu verwerten, wurde ihm erklärt, daß er aller Voraussicht nach, Schwindlern in die Hände gefallen sei. Die eingezogenen Erkundigungen haben diese Annahme bestätigt. Der Landmann ist um 105 Mk. geprellt.

Warum weinst du? Vor einigen Jahren fand bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Gastmahl statt, zu welchem auch einige indianische Häuptlinge eingeladen waren. Einer der Rothhäute bemerkte, daß sein bleichlicher Nachbar sich zum Fleische eine ganz kleine Menge eines Breies nahm, der in einem zierlichen Gefäße vor ihm stand. Es war ein scharfer Senf. Der in dieser Beziehung unerfahrene Indianer meinte, diese Speise müsse eine besondere Kostbarkeit sein und benutzte die Gelegenheit, sich recht ausgiebig mit ihr zu versorgen. Er verzehrte auf einmal einen großen Löffel voll davon, verspürte ein gewaltiges Brennen, verschluckte aber tapfer die schreckliche Speise, wobei er jedoch nicht verhindern konnte, daß ihm Thränen in die Augen traten. Sein anderer Nachbar, auch eine Rothhaut, fragte erstaunt: „Was weinst du denn?“ „Weil ich daran denke, daß heute vor acht Jahren mein Vater im Mississippi ertrunken ist“, antwortete jener. Nach einiger Zeit nahm der andere Indianer eine ebenso große Menge Senfes zu sich, und nun war das Weinen an ihm. Da fragte spöttisch sein Genosse: „Und warum weinst denn du jetzt?“ „Weil ich mich darüber gräme, daß nicht auch du damals im Mississippi ertrunken bist“, lautete die Antwort.

Leutnant zu einem Kameraden: „Wird Ihnen spanisch vorkommen, daß kurz vor dem Ersten noch solche Zeche zahlen kann?“ — „O nein, aber hebräisch.“

Fast polizeiwidrig ist die Orthographie folgenden Schreibens, das uns zuzug und dessen Original jeder Zweifler in unserer Redaktion sehen kann.

Gedruckt Herr Lehrer

Ich biete um entschuldigung da mir meine Tochter jeshacht hat das in die Kinder so beloben haben und haben gejacht meine Frau ist nicht krank sie ist Waschen gewesen was nicht der Fall ist wo das ganze Haus es bezeilen kann und ich nicht da mit zufrieden bin ich viel die lügnern raus haben die das gejacht hat und verlange so vort sie zu bestrafen und wen Sie das nicht wohn so biete ich um ein parzeilen dann werde ich mir weider wenden denn So was von lügen ist mir noch nicht vorgekommen wo meine Frau noch krank ist und ich danke Gott wen Sie mein Häusliches machen kann das kann Sie estersch gar nicht mall Sie ist noch nie auf ander Arbeit gewesen und ganz (kann es) auch nicht ich halde meine Kindern nie zum lügen und schwindeln an ich er ziehe Sie wies Christen flecht ist.

Wetter-Ansichten.

17. März: Biehmlich kühes, wechselnd bewölkttes Wetter mit leichten Niederschlägen.
18. März: Abwechselnd heiteres und wolfiges, kühes Wetter mit geringeren Niederschlägen.

Ca. 5000 Stück seid. Bastfleider Mt. 14.80 per Stoff zur kompletten Robe u. bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farbert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Anat. und 2000 versch. Farben Designs etc.) **Porto- und Feuerfest ins Haus!** Kataloge und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Koll.) Zürich.

Mit
Sohn un
im Alter
Um
Die
haufe, So
Auchl. M
Sohn
Worm. 10
Abteilung
Nachm. 2
Worm. 10
Worm. 10
Worm. 10
Stif
Worm. 10
Feier des
Nachm. 3
Jünglings
Worm. 10
Feier des
vorbereit
März, vor
Die Bib
einshau
Dienstag
Kapelle
Thema: D
Sonntag
Befat
Es wird
Kenntnis
meister Joh
Maurermei
beide zu S
Taratoren
Grundstüde
lien angenom
Herford, d
Königlic
Möblie
mit Kaffee
Frau
Junge
welche das
gründlich er
käuferin aus
sokort oder
Ein
für leichte
geücht. Zu
unter Nr. 34
Sokort oder
Zimm
gegen hohen
Ein
mit guten Sch
Vergütung, vol
geschäfte auf
Näheres du
unter Nr. 298
Zu Oftern
licher Eltern
treten.
Carl
Haushalt
Benschel
Ausb. i. Haus
Auf Wunsch Un
Musik, Malen, G
tur. Für j. D
z. Erholung, G
sionspreis. N
durch Fr. C.
Eine große
Grabde
zu äußerst billi
sicht in meiner
Steinhauer
la. Ma
Sau
C. S. Zödm



Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber

Ernst Hennig

zu einem besseren Dasein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aug. Hennig nebst Frau u. Kindern.

beten Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbe-

aus statt.

Hersford.

ation der 1.

enst.

2 1/2

che.

ation.

che.

ation und

abst.

enst des

enstvereins.

che.

ation und

enst. Becht-

enst, den 17.

ev. Ver-

wieder am

heil.

Ein Stehpult

zu kaufen gesucht. Offerten an die

Exped. erbeten unter 341.

Freitags u. Sonnabends

warme Bäder.

Carl Bauer.

Eine fast neue

Bohn- u. Schlafzimmers-

Einrichtung

unter der Hand billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. unter Nr. 339.

Neu eingetroffen:

Grosse Sendungen

weisser und creme Tüllgardinen

in aparten feinen Dessins,

im Stück und ab-

gepasst.

in allen

Farben.

Portièren Fries

Teppiche und Läuferstoffe,

abgepasste Teppiche in allen

Größen,

Tischdecken im modernsten

Geschmack,

in grossartiger Auswahl

von billigsten bis allerbesten

Qualitäten.

Gustav Edelstein.

Bremer

Zigarren-Niederlage

Zigarren in allen Preislagen.

Zigaretten, Rauch-, Schnupf- und

Kautabake

empfiehlt

P. Heithöller.

Essendorfer

Runkel-Samen,

garantiert ganz echt, hochkeimfähig,

a 1.80 Mk., große Posten billiger

bei **Carl Stahn**, Samenzüchter,

Lübbecke i. W.

Man verlange Preisverzeichnis.

Danksagung.

Acht Jahre litt ich an einem chro-

nischen Blasenleiden und hatte furcht-

bare Schmerzen, — das Wasser

konnte ich gar nicht halten. Ver-

schiedene Aerzte behandelten mich,

auch wurde ich sogar operiert, leider

ohne Erfolg. — Es wurde immer

schlimmer. — Da wandte ich mich in

meiner Verzweiflung an Dr. Vol-

beding, homöopathischer Arzt in

Düsseldorf, der mich in der kurzen

Zeit von 2 Monaten von meinem

schweren, schon für unheilbar erklärten

Leiden völlig heilte, wofür ich dem

Herrn Doctor meinen innigsten Dank

sage.

Frau Rosa Grath,

Klosterwald, Hohenzollern.

en gros Feinste Sorte en détail

Weizen-Mehl

von Carl von Laer in Oberbeim

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Friedrich Monke.

en gros en détail

Schriftliche Arbeiten

wie: Buchführung, Korrespon-

denz, Anfertigung von Gesuchen

und Klageanträgen besorgt prompt

u. billig Ad. Müller, Bad Oeynhaus

Sielfstraße 21.

Central-Hotel, Herford.

2 Minuten vom Bahnhof.

Komfortabel eingerichtet.

Hamburger Küche. Gute Weine.

Table d'hôte, auch im Abonnement.

Mittagstisch ohne Weinzwang

Abonnement Mark 1.—

Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Fische u. Geflügel, auch ausser dem Hause.

Prachtvolle Räume für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften.

Central-Heizung.

Carl Eggers.

Westfälischer Hof

Restaurant und Logierhaus

HERFORD, am Bergerthor.

Freundliche Zimmer mit guten Betten.

Saal für kleinere Gesellschaften.

Französisches und amerikanisches Billard.

Gute Küche, ff. Biere, Reine Weine.

Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. Watermann.

Für die Küche

nötig! nützlich! angenehm!

Gebrüder Müller's Caffee-Essenz

Gebrüder Müller's Concurrenz-Caffee

in feinst lackierten Blechbüchsen,

ausserst praktischer u. schöner Küchenschmuck.

Gebrannte Caffees eigener Rösterei. — Sämtl. Colonialwaren.

Drogerie Adolf Müller, Gehrenberg-Alter Markt.

Größtes Schuhwaren-Magazin.

M. Kalk, Herford, alter Markt.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit mehreren der größten auswärtigen Schuhwaren Eta-

blishments bin ich imstande, folgende Artikel zu nachstehenden **außerordentlich billigen Preisen**

zu verkaufen.

Für Herren:

Ia. Schaftstiefeln von 6,50 Mk. an.

Ia. Zugstiefeln, genagelt, von Mark 5,50 an,

Ia. Zugstiefeln, gelb, genäht, sehr elegant, von 7,00 Mk. an,

Ia. Zug Halbschuhe, Zug und Schnüre von 4,75 Mk. an,

Ia. Knabenstulpenstiefel von 5,00 Mk. an.

Für Damen:

Genagelte Zugstiefeln, wirklich gute Ware, von 4,75 Mk. an,

Ia. feine Zugstiefeln von 6 Mk. an,

Ia. feine Zugstiefeln mit Lackbesatz von 7,50 Mk. an,

Ia. hochfeine Kidstiefeln von 8 Mk. an,

Ia. feine Promenadenschuhe von Mk. 4 an,

Ia. feine Lasting-Morgenschuhe mit Gummizug v. 2,50 Mk. an.

Für Mädchen und Kinder:

Größte Auswahl der feinsten Knopf-, Zug- und Schnurstiefeln nebst Promenadenschuhen zu billigen Preisen. — Kinderschuhe von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sachen.

Reparaturen an auch nicht bei mir gekauften Waren prompt und billig.

Tapeten

in großer schöner Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt in jeder Preis-

lage, vorjährige Reste billig

Wilh. Spengemann, Tapetenhandlung,

Kennstraße 583.

Das Neueste der Saison

empfehlen

das Schuhwaren-Lager

von

W. Hebrock, Kennstraße Nr. 529.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste ausgestattet in allen Sorten

Herren-, Damen- und Kinderschuh.

Besonders zur **Konfirmation** empfehle sehr gute, dauer-

hafte Zugstiefeln, Knopfstiefeln, Kinderschuh geschürt und mit Zug,

zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Wir bitten

Bestellung

auf Schellfisch, Schollen,

Zander, Hecht, Steinbutt,

Seezungen, Weser- und

Rheinfalm f. Charfreitag

und schon jetzt machen zu

wollen.

G. J. Lüdman Nachfolger.

Sechswochen-

Pflanzkartoffeln

— allerfrüheste Sorte —

hat noch abzugeben

C. F. Cif, Rennthorwall.

Gardinen

in größter Auswahl zu wirk-

lichen Fabrikpreisen.

Entre-Gardinen, Metr. v.

10 Pfenning an.

Shawl-Gardinen in Band-

einfaßung, Metr. v. 25 Pf.

bis 1 Mk. 50 Pf.

Gardinenreste

um zu räumen, sehr billig.

Berliner

Gros-Lager

A. Beradt,

Bäderstraße 662, am alten Markt.

Sechs gebrauchte

und

mehrere neue

stehen zu vermieten. Bei Kauf inner-

halb eines Jahres wird die gezahlte

Miete vom Kaufpreise abgezogen.

Sagen i. W.

Pianosfabrik

August Roth.

Restaurant zum Bürgerbräu.

Inb.: **C. Hoffmann**

Alter Markt. — Herford.

Mittageßen 1 Mark,

im Abonnement 75 Pfenning.

Abendessen 50 Pfenning.

Freitag Abend:

Kartoffel-Buffer.

Kalbsfricasse.

Kalte Küche mit Butter u. Brot.

Sonnabend Mittag:

Bouillon-Suppe.

Zungen-Ragout.

Kalbsfricandeau mit Salat und

Compot.

Butter und Käse.

Sonnabend Abend:

Gulasch.

Schweins-Cotelettes mit Salat.

Kal in Gelee mit Bratkartoffeln.

Sonntag Mittag:

Mockturtle-Suppe.

Blumenkohl mit Schnitzeln.

Filetbraten m. Salat u. Compot.

Wein in Gelee mit Vanillesauce.

Sonntag Abend:

Geb. Leber mit Salat.

Deutsches Beefsteak.

Rührei mit Büding.

Montag Mittag:

Bouillon-Suppe.

Geb. Leber mit Salat.

Sauerbraten mit Obst u. Klößen.

Butter und Käse.

Große Auswahl

nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Anstich von ff. hellem Bier

(Brauerei Heckerhann).

Münchener Bürger-Bräu

(Strug 20 Pfg).

en gros **Zucker** en détail

Grösste Auswahl bei billigsten

Preisen.

détail. **Friedrich Monke.** en gros.

Gandersheimer

Sanitätskase.

en gros Feinste Sorte en détail

Weizen-Mehl

von Carl von Laer in Oberbeim

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Friedrich Monke.

en gros en détail

Schriftliche Arbeiten

wie: Buchführung, Korrespon-

denz, Anfertigung von Gesuchen

und Klageanträgen besorgt prompt

u. billig Ad. Müller, Bad Oeynhaus

Sielfstraße 21.

Leder-Treibriemen

in prima Ware, in allen Längen und

Breiten, sowie Näh- und Winde-

riemen, hält stets auf Lager und

empfiehlt dieselben zu den billigsten

Preisen, die

Lederhandlung

von

Gebr. Weingarten.

Prima

Heide- u. Reiserbesen

empfiehlt

Chr. Möckemann.

Billig. Billig. Billig.

Weißdornpflanzen,

Aepfel-Birnen-Pyramiden,

Spalier-, Angelazien,

Kirschenbäume, sowie früh-

reifen Wein, wilden Wein,

Ziersträucher und sämtlichen

Gemüse-Samen u. Blumen-

Samen in bester Qualität,

Geden-Stöcke und Pfähle.

C. Schiermeyer,

Gärtner.

Veraltete Krampfaderngeschwüre

langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos

schriftlich garantiert, billigst

Apotheker **Franz Jekel, Breslau, Mendorfstraße 3.** 24jährige Praxis.

Kaufm. Verein.

Sonnabend, den 17. März, abends 9 Uhr:
Vortrag des Herrn Dr. Pohlmeier, Berlin
 über: „Goethes Faust; erster Teil mit besonderer Berücksichtigung der
 Gretchen Tragödie.“
 Zu diesem Vortrage laden wir die Mitglieder mit ihren Damen
 freundlichst ein.
 Entree für Fremde 50 Pfg. à Person.
 Der Vorstand.

Während meines Renbaues verlegte mein Geschäft
 in das Haus des Herrn J. Eid,
Gehrenberg 344.
 Adeline Waldeyer.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von d. Gredenstraße
 nach dem **Gehrenberg Nr. 321** in d. Haus des Herrn Seher. Indem
 ich alle Freunde und Gönner für das mir bisher bewiesene Vertrauen
 danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin angedeihen zu lassen.
 In meinem neuen Geschäftsfloale, welches auf das beste eingerichtet ist, er-
 öffne ich gleichzeitig ein auf das beste assortiertes Ladengeschäft u. empfehle

Parfümerien.

Saarlöle mit und ohne Flaichen.
 Extraits de tripple, Flasche von Mark 0,20 bis 3,00.
 Alle Sorten **Parfüme, Pomaden, Hautpomaden, Goldcream.**
Brofis Cachoux (deutsche Mundpillsen.)
 Empfehle und halte auf Lager alle Utensilien zum Rasieren. Gut
 approbierte Rasiermesser aus echtem Silberstahl. **Jeder Abonnent hat**
sein eigenes Rasierzeug.
Gummi-Artikel aus den ersten englischen und französischen Fabriken.
Apotheker S. Schweizer's antiseptische **Sicherheits-Pessarien.**
 Große Auswahl in **Bade- und Sicherheits-Schwämmen.**
 Empfehle mich zur Anfertigung von sämtlichen **Saararbeiten, Flechten,**
Ringen, Ketten, Armbändern und Blumen, auf Wunsch mit Beislag.
 Durch vergrößertes Personal bin ich in der Lage, jede Arbeit auf das
 schnellste auszuführen.
 Herford, den 15. März 1894.

P. Heithölter, Friseur.

NB. Nägelschaden und Hühneraugen werden auf das beste beschnitten.

Schützenhof.

Am **Sonnabend, dem 17. März** findet ein
Konzert meiner Schüler
 in dem kleinen Saale des Schützenhofes statt. **Beginn des Konzerts**
4 Uhr nachmittags.
 Ich erlaube mir die geehrten Eltern und Freunde meiner Schüler
 hierzu ergebenst einzuladen.
 W. Schliephake.

Restauration Rob. Kropp

Unter den Linden.
 Sonntag, den 18. März:

Konzert

der Döngel'schen Kapelle, wozu freundlichst einladet
Robert Kropp.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Eintrittsgeld 30 Pfg.

„Zur Erholung“, Stiftberg.

Sonntag, den 18. März ds. Js.:

Großes Konzert

der ganzen Döngel'schen Kapelle mit gewähltem Programm.
 Entree 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
A. Tiemeyer.

Gardinen

in schönster Auswahl, zweiseitig mit Rand eingefasst,
 per Meter 35, 40, 50, 60, 70 Pfg.

H. Schönenberg.

Neu eingetroffen:

Regenmäntel

Saquets und

Umhänge.

H. Schönenberg.

Auktion.

In der Konkursmasse **Brinkmanns** lasse ich am
Dienstag, dem 20. März, vorm. 11 Uhr
 die sämtlichen zum Kleinhandel des Gemeinschuldners gehörigen Waren im
 Gesamtwerte von ca. 2500 Mark, als:
Spirituosen, Fleisch, Kolonialwaren
 auf der Stätte des Gemeinschuldners
Ellerbusch Nr. 41 bei Böhne
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Dehnhäusen, den 14. März 1894.
Rechtsanwalt Nische, Konkursverwalter.



Kochherde
 sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräte
 empfiehlt billigt
S. Landgraf, Herford.

Wegen Veränderung veranstalte bis 1. April einen

Ziehharmonika-Ausverkauf.

Ziehharmonika dafür ist die beste Gelegenheit geboten, in den Besitz eines
 guten Instrumentes für wenig Geld zu kommen. — Gleichzeitig empfehle
 mein reichhaltiges Lager von allen **Musikinstrumenten** und deren **Be-**
standteilen für billigen Preis unter Garantie.

Friedrich Nadler,

Gehrenberg.
 Musikalien-Feinkunst und Lager
 sämtl. Musikalien.

Lebensbitter von A. Hellmich, Dortmund
 Inhaber der goldenen Medaille von Paris 1885.

Auch ein eigenhändiges Dankschreiben vom **Fürsten Bismarck 1885**
 Das beste Hausmittel für Jedermann. Hauptfachlich gegen Magen-
 leiden, Appetitlosigkeit, sowie zur Beförderung des Stuhlganges. Die
 Flasche kostet 1 Mark 25 Pfg. Nur echt zu haben bei Herrn **Chr. Röß e**
mann in Herford.

WARNUNG.

Der Weltruf unseres **echten aufgeschlossenen Peru-Guano (Füllhorn-**
marke) hat eine Menge von Nachahmungen entstehen lassen; allein, es sind eben nur
 Nachahmungen, deren wirklicher Wert weit hinter dem dafür gefragten Preis zurückbleibt.
 Der **echte aufgeschlossene Peru-Guano (Füllhornmarke)** ist dem Landwirt in
 Deutschland seit beinahe 30 Jahren bekannt und wird in Säcken verkauft, wie neben-
 stehend abgebildet.

Da wir die **alleinigen** Importeure sind, die den **Peru-Guano** direkt von den
 Guano-Depots erhalten, so kann **Niemand** den **echten Peru-Guano** anders als durch
 unsere Vermittelung kaufen und mithin auch den aufgeschlossenen und gemahlten Peru-
 Guano nicht billiger abgeben als wir, **es sei denn auf Kosten der Qualität.**
 Wir lassen uns angelegen sein, dafür zu sorgen, das der
 Guano nicht in die Hände von Mischern kommt, welchen
 wir die Lieferung verweigern. Ist daher der Ihnen ange-
 botene Guano nicht in Säcken, welche unsere Firma, die
 Schutzmarke „Füllhorn“ und die hier neben abgedruckten
 Plomben tragen, so muss derselbe unbedingt **verweigert**
 werden.



Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.
 Alleinige Importeure des Peru-Guano für alle Länder der Welt. Erste Fabrikanten des
 aufgeschlossenen Peru-Guano.

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf.

Mein großer Frühjahrs-Ausverkauf in Schuhwaren dauert
 vom 23. Februar bis zum 25. März.

Mein Geschäft, welches als Prinzip gute Ware und billige Preise hat,
 hat sich schon einen bedeutenden Ruf hier und auswärts erworben. Jetzt ist
 es Zeit, wieder billig einzukaufen.

Sämtliche Schuhwaren sind aus reinem Naturleder hergestellt und nicht aus Kunstleder.
 Meine Schuhwaren sind die besten und billigsten; an Haltbarkeit unübertroffen.

Bäckerstrasse 667. **J. Reinecke.** Bäckerstrasse 667.
 Größtes Lager in Schuhwaren.

Fürstl. Theater Detmold.
Sonntag, den 16. März,
 nachm. 3 1/2 Uhr:
Letzte Fremden-Vorstellung:
Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten
 von Brandon Thomas.
 Charley's Tante wurde auf Befehl
 Sr. Majestät des Kaisers im neuen
 Palais zu Potsdam aufgeführt.

Berglust Herford.

Sonntag, den 18. cr., nachmittags
 4 Uhr:

Großes Streichkonzert.

Entree 15 Pfg.
 Kleiner Saal freies Entree.
 Zum Besuch ladet ergebenst ein
F. C. Kropp jun.

Brinkmanns Restaurant.

Palmsonntag, abends 8 1/2 Uhr:

Großes Streichkonzert

ernsten Inhalts.
 — Entree 20 Pfg. —
 Zum Besuch ladet ergebenst ein
G. Wenter.

Neue Welt.

Sonntag abend:
Musikalische Unterhaltung
A. Piedtfe.

Verein Victoria.

Sonntag, den 18. d. M.:
Theatralische
Abend-Unterhaltung

bei Herrn Ströter.
 Zur Aufführung gelangen:
 1) Der Lügner und sein Sohn.
 2) Ein in Gedanken stehender ge-
 bliebener Regensturm.
 Der Vorstand.

Bringe meine Garten-, Feld- und
 Gemüse-

Sämereien

in empfehlende Erinnerung.

W. Wehmeyer
 Vereinshaus.

Alte Briefmarken (kaufte Briefmarken
 auch, Raumburg (S))

Eine neue große Sendung sehr
 schöner

Süßfrüchte

traf wieder ein u. sind meine heutigen
 Preise:

Falencia-Äpfelsinen	3 St.	10 Pfg.
große	1 "	5 "
Äpfelsina-	1 "	6 "
extr. gr.	2 "	15 "
Äpfel-	1 "	8 "
Feigen	Pfund	25 "
Datteln	"	30 "
Bräunellen, Ital.	"	80 "
Äpfelsinen, Californische	1 Mark	

Billigste Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer.
Friedrich Monte.

Große Bohnen

zum Pflanzen, empfiehlt billigt
F. Reitemeyer.

Gartensämereien

sowie auch
Eckendorf. Runkelsamen
 empfiehlt in la. Ware
B. Kunkel.

Reisfuttermehl,

von Mt. 3.— an, nur waggonweise.
 G. & O. Lüders, Dampfzermahlh. Hamburg.
 Verantwortl. Redakteur, Drucker
 und Verleger, Martin Herrmann in
 Herford. Beilage.

Ein überzeugender Beweis.

(Schluß.)

Fragen wir nach der Ursache dieser betrübenden Erscheinung, so ist „Mangel an lohnender Beschäftigung“ in erster Linie der Grund, in zweiter wohl auch die Nachwehen der vorangegangenen hohen Hungerjahre.

Die preussische Regierung hatte wohl erkannt, wie den mühsigen Händen zu lohnender Arbeit verholfen werden konnte. Sie bemühte sich deshalb den Erzeugnissen preussischen Gewerbeselbstes Absatz im Auslande zu sichern durch den Abschluß von Handelsverträgen. Interessant ist, wie man damals über diese Bemühungen der Regierung in unserm Bezirk dachte:

„Die schwierigste Aufgabe bleibt immer die Erzeugnisse des Gewerbeselbstes zu verwerten und weil der größte Teil der hiesigen Leinen seinen Absatz im Auslande findet, so sind wir auf das Verlangen hingewiesen, daß die Regierung des Königs in Beziehung zu andern Staaten die Interessen der Leinen-Industrie sorgfältig beachten und vertreten möge. Hierzu bot der neue russische Tarif vom 1. Januar 1851 Gelegenheit dar. Es wird dadurch nicht allein das Interesse einzelner Fabrikanten und Kaufleute berührt, sondern es hängt von der Ausfuhr nach Rußland der Erwerb unserer ganzen Gegend wesentlich ab.“

Und ferner:

Gern ergreifen wir diese Gelegenheit, Ew. Excellenz ehrenbietigst unsern Beifall über den Vertrag mit Hannover vom 7. September v. J. und über die Verträge mit Holland und Belgien auszusprechen. Wir sind mehr Kaufleute als Fabrikanten und auch in letzterer Eigenschaft wissen wir sehr wohl den Wert zu schätzen, den die freie Bewegung im Handel hat. Jede Erweiterung des Handelsgebietes, die Hinnwegnahme auch der kleinsten Schranke oder Beschränkung wird von uns mit freudigem Danke begrüßt. Wir folgen aufmerksam der Regierung auf ihren Wegen zur Abschließung von Verträgen mit andern Staaten und sind über die neuerdings erreichten Erfolge um so mehr erfreut, je mehr uns in Beziehung zum Auslande seither zu wünschen übrig blieb und noch bleibt.

Vom höchsten Interesse kann auch folgende Auslassung des Berichtes sein, aus dem die Anschauung sowohl von Landwirtschaft als von Industrie über den Wert der Getreidezölle hervorgeht:

Unsere Gegend, die schon in gewöhnlichen Jahren einer sehr erheblichen Einfuhr bedarf, ist in diesem Jahre zu noch ungleich größeren Beziehungen von auswärts genötigt. Die Nachbarschaft, namentlich das Münsterland und die Gegend von Steinheim, Nieheim usw., von woher wir in besseren Jahren mit Getreide aller Art reichlich versorgt wurden, hat nichts abzugeben und wir sind daher auf Bremen hingewiesen, das seinen Markt in diesem Jahre hauptsächlich nur vom schwarzen Meere versorgen kann.

Bei den gegenwärtig hohen Preisen fällt der Eingangszoll von ausländischem Getreide ins Gewicht, der, wenn auch nur 5 Sgr. der Scheffel betragend, doch nicht allein durch eine Erhöhung der Preise, sondern mehr noch dadurch fühlbar wird, daß er Beziehungen von auswärts erschwert. In Zeiten des Mangels ist nichts nachteiliger, als die Hemmung des freien Verkehrs mit Lebensmitteln. Es ist daher um so mehr zu wünschen, daß der auf dem Getreide liegende Eingangszoll abgeschafft werde, als man darüber einig ist, daß er weder den Staatsfinanzen noch der Landwirt-

schaft nützt und nichts weiter ist, als eine lästige und schädliche Gewohnheit. Der Minden-Havensbergische landwirtschaftliche Hauptverein hat die Staatsregierung kürzlich um Aufhebung dieser Abgabe ersucht und wir sind es der arbeitenden Klasse unseres Bezirkes, die bei den dauernd schlechten Kartoffelernten fast lediglich auf Roggenbrot hingewiesen ist, schuldig, daß wir Ew. Excellenz ersuchen:

„bei Sr. Majestät Regierung die Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide, wenigstens auf Roggen, geneigtest zu erwirken.“

Aus dem Parlament.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die 2. Beratung des Etats. Der von der Kommission angenommene Antrag Richter, die Zuckersteuereinnahmen um 5 Millionen Mark höher anzuschlagen, wurde auch vom Plenum angenommen. — Die erste Rate des Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde nach dem Antrag der Budgetkommission unter Voraussetzung einer Gesamtbewilligung von 4 statt der geforderten 8 Millionen Mark bewilligt. Daß es bei diesen 4 Millionen nicht sein Bewenden behalten soll, erhellt deutlich aus den Ausführungen des Abg. Freiherrn von Stumm, der seinen Freunden ausdrücklich vorbehielt, bei günstigeren Konjunkturen auf höhere Bewilligungen über 4 Mill. Mark hinaus zurückzukommen. Abg. Richter erklärte namens der freis. Volkspartei und der deutschen Volkspartei, daß beide Parteien sich erst zu einer Bewilligung verstehen könnten, wenn sie aus einem neuen Voranschlag und einer bindigen Erklärung der Regierung die Gewissheit erlangt hätten, daß mit einem Pauschquantum von 4 Millionen Mark die Sache endgültig parlamentarisch erledigt sein soll. Man erzählt sich, daß die Absicht bestehe, das Denkmal in allen wesentlichen Teilen genau in dem jetzt projektierten Umfange auszuführen eventuell unter Hinzunahme von Geldern aus anderen Quellen. Auch gegen eine solche Eventualität bei einem Nationaldenkmal erhob Abg. Richter Widerspruch. Während insoweit die ganze Diskussion auf einen Austausch knapper Erklärungen beschränkt war, gab eine Rede des Abg. v. Bennigsen Veranlassung zu einem Wortgefecht mit den Sozialdemokraten über monarchische Prinzipien und die Person des verewigten Kaisers. In der Sitzung am vorigen Freitag war die Abstimmung über die erste Rate eines neuen Avisos wegen Beschlusfähigkeit erfolglos gewesen. Der neue Aviso, dessen Bewilligung die Budgetkommission beantragt hatte, wurde aber durch Auszählung mit erheblicher Stimmenmehrheit abgelehnt. Ein erheblicher Teil des Zentrums und auch manche Konservativen stimmten für die Streichung, wogegen die Polen, welche sich am Freitag der Abstimmung ferngehalten hatten, für die Bewilligung eintraten. — Nach Beendigung der zweiten Beratung des Etats erledigte das Haus noch die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Aufhebung des Identitätsnachweises.

In der Sitzung am Donnerstag beendigte der Reichstag die Etatsberatung. Durch Abstriche und durch Zusätze zu den Einnahmen ist der Etat durch die Beratung im Reichstag nunmehr endgültig um so viel günstiger gestaltet worden, daß sich die Matrikularbeiträge gegen den Anschlag der Regierungen um volle 22 Millionen Mark ermäßigen und daneben auch der Anleihecredit noch eine Ermäßigung um 8 1/2 Millionen Mark erfährt. Gegen den Etat des Vorjahrs sah der

Statsentwurf eine Erhöhung der Matrikularbeiträge um 39 1/2 Millionen Mark vor. Die Mehreinnahmen aus der Börsensteuer und dem Lotteriestempel, welche inzwischen die Steuerkommission bewilligt hat, sind im Etat auch bei dieser Feststellung noch nicht aufgenommen worden. In der dritten Beratung wurden im Wesentlichen nur zwei Änderungen an den Beschlüssen der zweiten Beratung vorgenommen. Der Abstrich der neuen Kreuzerregatte und des neuen Avisos wurde nicht weiter angefochten. Der Kriegsminister hat nachträglich eine Kompensation von 700.000 Mark bei den einmaligen Ausgaben an mit dem Wunsche, daß dafür der auf Antrag der Konservativen bei den Garnisonsbauten im Ordinarium für kleine Rekrutimentsbauten bewirkte Abstrich von 700.000 M. wieder aufgehoben werde. Als nach Feststellung der Kompensation auch die freis. Volksp. sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage erhob und damit für dieselbe den Ausschlag gab, trat der Kriegsminister vor u. machte ihr gegenüber eine tiefe Dankesverbeugung, was allseitig m. großer Beifall aufgenommen wurde. Herr Stephan wurde ein in der zweiten Beratung abgelehnter neuer Vortragender Rat bewilligt. Im übrigen blieb alles beim Alten. Eine von der sozialdemokratischen Partei in Form einer Resolution eingebrachte Rechtsverwahrung gegen eine Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts in betreff der Verteilung von Flugblättern und Stimmzetteln wurde zurückgezogen, nachdem alle Redner aus dem Hause sich abfällig über die Gesetzesauslegung des obersten sächsischen Gerichts geäußert hatten.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch außer anderen kleineren Vorlagen in erster und zweiter Beratung den Entwurf, betr. das Verbot des Handels mit Anteilen an Losen von Privatlotterien, sowie in zweiter Beratung das Pensionsgesetz für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen nichtstaatlichen Mittelschulen an und erledigte eine große Anzahl von Petitionen.

Am Donnerstag erledigte das Abgeordnetenhaus die Sechsbahn-Vorlage in 2. Lesung.

Das Herrenhaus erledigte Donnerstag die Beratung der kirchengesetzlichen Novelle in einer Sitzung. Die Debatte war ziemlich lebhaft, führte aber eine Änderung der Kommissionsbeschlüsse nur in einem untergeordneten Punkte herbei.

190. Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

13. März Vormittags: 4 Gewinne von 500 M. auf Nr. 61512, 94338, 101203, 140339.

Nachmittags: 9 Gewinne von 500 M. auf Nr. 26418, 29204, 53937, 108429, 136818, 144168, 166868, 222574, 223362.

14. März Vormittags: Hauptgewinn von 60.000 M. auf Nr. 81844, 1 Gewinn von 15.000 M. auf Nr. 131874, 2 Gewinne von 3.000 M. auf Nr. 2275, 108404, 4 Gewinne von 1.500 M. auf Nr. 26090, 116711, 155586, 186550, 11 Gewinne von 500 M. auf Nr. 13696, 40583, 93389, 107136, 127170, 131080, 149980, 164926, 177076, 205832, 211377.

Nachmittags: 1 Gewinn von 45.000 M. auf Nr. 209851, 1 Gewinn von 15.000 M. auf Nr. 101917, 1 Gewinn von 10.000 M. auf Nr. 196214, 1 Gewinn von 5.000 M. auf Nr. 159798, 3 Gewinne von 1.500 M. auf Nr. 42398, 54582, 57907, 6 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6964, 9253, 62916, 199159, 199529, 213187.

15. März Schluß-Ziehung: 1 Gewinn von 30.000 M. auf Nr. 28030, 2 Gewinne von 5.000 M. auf Nr. 133634, 202920, 1 Gewinn von 3.000 M. auf Nr. 157127, 4 Gewinne von 1.500 M. auf Nr. 2718, 35308, 100738, 189779, 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 44374, 67857, 145357, 146061, 152572, 180273, 184220, 200814, 224066, 224585.

Das Quartett.

Humoristische Erzählung von August Butscher.

(Nachdr. verb.)

(Schluß.)

Wie ein siegesgewisser Feldherr überblickte Herr von Wetter die kampfbereite Schaar seiner Getreuen. Leise und mit vergnügtem Schmaugen der Lippen zählte er: „Eins, zwei, drei!“

Aber statt der voll aufströmenden Harmonie hörte man die Klageklagen aufsteigen und die schnarrende Stimme des alten Kunz, der ein gewisser triumphirender Ton wie eine Klette anhing, meldete:

„Herr Mitmeister Donner!“

Es war gerade, als ob sich Hedwigas früherer Scherz bewahrheiten sollte, die Meldung schlug wie ein Donnerwetter ein.

Eine zornige Wendung des Schlossherrn fand ein Pendant an einer grimmen des Herrn Siegrimm, ein Seufzer der Erleichterung ging über Bäckers Lippen, und er war der Erste, der Alles im Stiche ließ und zu seiner Rosine in die Fensterhölle reisirte.

Nur Baganis stand wie ein Fels im Meere und selbst in diesem Momente der unerwünschten Störung hatte der Schlossherr noch einen Blick der Bewunderung für den genialen Meister, dem ein bösenwilliges Schicksal noch in der letzten Minute den Lorbeer oder vielmehr den Bogen aus der Hand wand.

Denn er mußte doch endlich die Waffe senken, das versteinerte Bild löste sich in lebendiger Gruppierung auf, die der wie vom Himmel Gefallene sich nicht sensationeller hätte denken können.

In voller Uniform, eine s. öne Dame am Arm, trat Donner rasch zwischen die Bulte, verneigte sich galant gegen die Damen, die sich schnell gehöhrt, reichte dem Schlossherrn die Hand oder eroberte sie vielmehr und sagte mit jener Heiterkeit, die ebenfalls in ihm lebt:

„Tausendmal gegrüßt, aller geehrter Freund. Ich komme etwas früher als ich angefragt, und mußte sehr be-

dauern, wenn ich das Quartett gestört hätte. Aber der Diener riß die Thürflügel auf, als wir eben mit angehaltenem Atem lauschen wollten. Ich sagte „wir“, denn ich habe Ihnen und den geehrten Anwesenden hier meine Braut, Freisräulein Blanka von Altwind vorzustellen.“

Das war zuviel für den alten Herrn. Er starrte fassungslos den Redenden an und stotterte endlich:

„Sehr obliegt, aber ich begreife nicht. Nach den Abmachungen, die —“

„D bitte, lassen wir das“, unterbrach ihn zwischen Scherz und Ernst der Mitmeister. „Es ließ sich nicht realisieren. Eine gewisse junge Dame hat mit einem kategorischen sächlichen Nein den Plan zerblasen. Es mag so gut sein, denn wie ich schon erfahren, ist Dir, mein Teurer, zu gratulieren.“

Er umarmte zum Erstaunen der meisten den Amtmann. Der Schlossherr war so überrascht, daß er sich setzen mußte.

„Das ist eine Bescherung, die Der und Jener zusammenreimen soll“, murmelte er wie geistesabwesend.

„Darum ist es auch ein Tag der Überraschungen“, läste ihn Hedwigas helle Stimme ab.

Nach einer Weile fand man wieder ruhiges Fahrwasser und selbst der Herr des Hauses, der die Herrschaft über sich ganz verloren hatte, fand sich wieder und auch sofort sein Stedenpferd, das ihn „trotzdem und alledem“, wie er sich sagte, an das Ziel seiner Wünsche bringen sollte.

„Und mag auch Alles sich anders gestalten haben, als wir uns gedacht, das Eine, das Höchste, dem wir so viele Opfer gebracht, muß durchgeführt werden, das Quartett. Begeben Sie sich an Ihre Plätze, meine Herren, es muß sofort beginnen. Vorher soll kein Trank und kein Bissen über meine Lippen, das ist mein Gelübde.“

Der Mitmeister drückte lächelnd den Arm Baganis und rief heiter:

„Recht so, aber eine Gnade bitte ich mir aus: Lassen Sie mich den Part des neugebackenen Bräutigams übernehmen. Er befindet sich angelehnt seines jungen Glückes in einer Aufregung, die seinem Künstlerruhm nur Eintrag thun könnte. Einverstanden?“ Dann griff er nach der Violine.

„Ich weiß doch nicht —“ wollte der Herr des Hauses einwenden, während Herr Siegrimm höhnisch lächelte. „Ich möchte nicht —“

„Nur keine Umstände, teuerster Schwiegervater, Herr Donner hat Recht, mein Arm zittert und zudem gebührt dem letzten Besucher die erste Ehre“, erwiderte der Amtmann, der sich wie ein erlöster Sträfling vorlief.

„Das nenne ich edel gesprochen“, stimmte Hedwigas ironisch ein. „Mein Herr Bräutigam wird noch oft das Vergnügen haben.“

„Nun denn vorwärts“, drängte Herr von Wetter, der in der Angst bebt, das Quartett könnte ihm noch einmal entgleiten, „Eins, zwei, drei!“ Und jetzt gewann die „Verlobungs-Ouvertüre“ Leben. Sie begann in lauten Tönen, dann kam herrliche lebhafteste Bewegung in das Tonstück, jetzt stürzte sie wild dahin, als käme ein Sturm über die Töne, aber die Ruhe gewann wieder die Oberhand, um dann einem fröhlichen Scherzo Platz zu machen, das in eine übermütige frohe Tanzweise auswich und so schloß.

Alle waren stumm vor Entzücken, dem Schlossherrn standen große Thränen in den Augen und als er sie abgewischt, sagte er mit bewegter Stimme:

„Der Traum ist erfüllt, gehen wir zum Champagner!“

Spekulativ. Der als Vordmayer von London gestorbene Sir Loscet war auf sehr summe Weise zu seinem Reichtum gekommen. Als junger Anfänger, der sich eben erst in einer der Londoner Vorstädte etabliert hatte, ließ er auf sein Ladenschild schreiben und in allen Zeitungen bekannt machen: „Materialwaren aller Art bei John Loscet, der sich auch zu verheiraten wünscht.“ Die Folge war, daß er einen großen weiblichen Kundenkreis erhielt. Doch hätte er sich wohl, früher zu heiraten, als bis er durch seinen guten Einfall zum reichen Manne geworden war, was nur wenige Jahre dauerte.

Zu viel verlangt. Die bessere Gehälfte: „Aber Edgar, so laß mich doch ausreden!“ — Er (gelassen): „Was fällt Dir ein, meine Liebe, — so viel Zeit habe ich nicht, ich muß übermorgen verreisen.“

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maße und Gewichte wird durch den Herrn Reichsmeister Krömer hier vorgenommen werden:

1. in den Gemeinden des Amtes Blotho in der Zeit vom 24. bis 31. April,
2. desgleichen Bünde in der Zeit vom 3. bis 13. Juli,
3. desgleichen Röhdinghausen in der Zeit vom 16. bis 18. Juli,
4. in der Stadt Enger in der Zeit vom 24. bis 25. Juli,
5. in der Stadt Herford in der Zeit vom 4. bis 16. Sept. d. J.

Indem ich die Gewerbetreibenden der betr. Bezirke hierdurch aufmerksam mache, fordere ich dieselben auf, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor der Revision zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Werden ungestempelte, unvorschriftsmäßige oder solche Maße und Gewichte bei der Revision vorgefunden, an deren Richtigkeit Zweifel entstehen, erfolgt ohne Weiteres die Beschlagnahme und auch Bestrafung. Der Landrat. v. Borries.

Stadt. höh. Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 9. April d. J. mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen von 9 Uhr vormittags an. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Freitag den 6. und Sonnabend, den 7. April vorm. 11-12 Uhr in seinem Dienstzimmer im Schulgebäude entgegen. Dabei ist vorzulegen der Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein, das Taufzeugnis oder der Geburtschein, sowie bei Schülerinnen, welche bereits eine andere Schule besucht haben, das Abgangszeugnis. Der Unterricht selbst beginnt Dienstag, den 10. April vorm. 7 Uhr.

Der Direktor.

Siebert.

Getragene
Garderobe
kauft and verkauft

A. Hecht,
Brüderstraße 377.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Kreises Herford wird in der Zeit vom 27. März bis einschließlich 7. April d. J. in nachstehender Reihenfolge stattfinden:

I. In Bünde im Hause des Wirts Niemeyer:

Am Dienstag, den 27. März, morgens 7 1/2 Uhr, für die Landgemeinden des Amtes Bünde,
am Mittwoch, den 28. März, morgens 7 1/2 Uhr, für die Stadt Bünde und um 9 1/2 Uhr für das Amt Röhdinghausen,
am Donnerstag, den 29. März, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Mennighausen,
am Freitag, den 30. März, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Spenge.

II. In Herford in der Turnhalle des Wirts Meier:

Am Sonnabend, den 31. März, morgens 7 1/2 Uhr, für die Stadt u. die Feldmarken Herford, die beiden älteren Jahrgänge 1872 und 1873,
am Montag, den 2. April, morgens 7 1/2 Uhr, für den jüngsten Jahrgang 1874 der Stadt und Feldmarken Herford,
am Dienstag, den 3. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Herford,
am Mittwoch, den 4. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Siedenhausen und um 9 1/2 Uhr für das Amt Gohfeld,
am Donnerstag, den 5. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Blotho,
am Freitag, den 6. April, morgens 7 1/2 Uhr, für das Amt Enger,
am Sonnabend, den 7. April, morgens 8 Uhr, Lösung des jüngsten Jahrgangs 1874 und Klassifikation der Wehrmänner und Reservisten.

Sämtliche im Kreise Herford gestellungspflichtigen Mannschaften, welche noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich zu obigen Musterungsterminen bei Vermeidung der im § 26 ad 7 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 angedrohten Strafen pünktlich zu stellen und die ihnen noch besonders zugehenden Vorladungsscheine mit zur Stelle zu bringen. Auch diejenigen Militärpflichtigen, welche etwa aus Versehen keine Vorladung erhalten, haben unbedingt in jenen Terminen zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse steht gesetzlich die Wahl des Truppendeils innerhalb des Deutschen Reichs, bei welchem sie ihrer aktiven Dienstzeit genügen wollen, frei. Auf Grund des in dem Termine erteilten Meldebcheines müssen die Freiwilligen bis zum nächsten Ober-Ersatz-Geschäft die Annahme bei dem Truppendeil ihrer Wahl erwirkt haben, widrigenfalls sie ohne weiteres für einen beliebigen Truppendeil auszuheben werden.

Herford, den 5. März 1894.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission.

Landrat von Borries.

Bekanntmachung.

Tarif und Betriebsordnung betr. die Benutzung der öffentlichen Anschlagstulen zu Herford (festgesetzt durch Beschluß der städtischen Behörden vom 27.11.1893, 26.1. und 5.2. 1894.)

§ 1. Die Gebühr für die Ansetzung eines Anschlagstulens an sämtlichen Säulen des Stadtbezirks soll betragen für ein Plakat von 1 □m M. 2.50, vermindert sich um jedes 1/10 □m um M. 0.25 (wobei jeder angefangene □m für voll berechnet wird) beträgt aber mindestens 0.50 M.

§ 2. Die Plakate sind im Original auf dem Polizei-Bureau vorzulegen und werden dort bei anstandsloser Genehmigung mit einem Datum-Stempel versehen. Die Abstempelung wird in einer auf dem Polizei-Bureau anzulegenden Nachweisung vermerkt und ist die nach der Verweisung festzusetzende Gebühr sofort auf der Stadtkasse zu zahlen. Bei Differenzen urteilt zunächst der Bürgermeister und ist dessen Entscheidung bis zur nächsten Magistratsitzung maßgebend; auf Beschwerde entscheidet der Magistrat endgültig, soweit nicht befristet der Beurteilung des Inhalts des Plakats eine andere Behörde zuständig ist.

§ 3. Das Ansetzen des Plakats hat der Private selbst zu besorgen. § 4. Die Plakate sollen ohne Rechnung des Tages des Ansetzens 3 Tage unverletzt bleiben. Jeder Ansetzer muß daher bei Vermeidung der in der Polizei-Verordnung vom 13. Mai 1886 angedrohten Strafen, Plakate, welche nach dem Datumstempel diese Frist noch nicht ausgegangen haben, beim Ansetzen des eigenen Plakats unverletzt und sichtbar lassen.

§ 5. Jedes Plakat muß behufs Raum-Ersparnis unmittelbar neben, unter oder über ein bereits hängendes Plakat gehängt werden. Vorstehender mit dem 1. April in Kraft tretender Tarif usw. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Magistrat. Quentlin.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

Zucker-Honig

dem Bienen-Honig ganz ähnlich
pr. Pfd. 40 Pfg. 8 Pfd. für 3 M.

Zu haben bei

C. Massmann,

Neuer Markt 284-286.

Dieser Zuckerhonig ist vom vereideten Gerichts- und Sanitäts-Chemiker Dr. Kayser-Dortmund sorgfältig untersucht und als ein sehr zweckdienliches Genußmittel von angenehmem süß aromatischem Geschmack befunden.

Achtfach prämiert!



Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauche billigster Kaffee.

zu 85, 90, 95 u. 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack.

Zu haben in Herford bei:

S. Sagemann;

M. Alaaßen; C. Rahmann;

G. Stender; O. Schröder & Co.;

Julius F. Quosieg;

in Blotho: C. Armbrster.

in Enger: Ed. Seckewitz.

Triumph

Accord-Zither

ist die beste aller

existierenden und kostet nur 15 M.

Echte Accord-Zither

mit 6 Manualen, jetzt nur 14 M.

mit sämtl. Zubehör.

Folksszithern Mf. 5,75.

Carl Budde, Rennstr.

Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl

für Mädchen:

Wollene Unterröcke à 1,00, 1,25, 1,75,

2,50 bis 5,00.

Weißer Stieferei-Unterröcke à 1,50, 2,00,

3,00 bis 6,00.

Senden und Sosen à 1,00, 1,25, 1,75,

2,00 bis 3,50.

Corsetts von 65 Pfg. an bis 5,00.

Tücher und Plaids von 90 Pfg. an bis

zu den feinsten.

Taschentücher in Leinen und Battist von 20 Pfg. an bis

Stoff- und Glacehandschuhe von 20 Pfg. bis 2,50.

für Knaben:

Oberhemden à 2,00, 2,50, 3,00 bis 4,50.

Chemisches u. Serviteurs mit u. ohne

Kragen von 35 Pfg. an.

Kragen und Manschetten von 25 Pfg.

bis 50 Pfg.

Shlipse und Cravatten von 15 Pfg. bis

zu den feinsten.

Sosenträger in Gummi von 30 Pfg. an.

Stoff- und Glacehandschuhe von 20 Pfg. bis 2,50.

Berliner Engros-Lager N. Beradt,

am alten Markt. Herford. Bäckerstraße 662.



Fangkäfige

mit Abteilung für Lockvogel 1,50 Mk.

Fangkörbe selbstthät. für Massenfang

der Sperlinge 3,— Mk.

Schlagnetze für kleine Vögel 1,50 "

Schlagnetze " Drosseln 2,50 "

Schlagnetze " Krähen 3,50 "

Zwirnnetze per □-Meter 1,— "

Vogelleim, Büchse 50 Pfg.

(Bei Einsendung von 1 Mark in Brief-

marken erfolgt Franko-Zusendung von

2 Büchsen Vogelleim.)

Selbstthätige Kaninchenfalle

zum Massenfang der wilden Kaninchen

etc., auch für Hasen, Rebhühner, wilde

Fasanen, sowie für Katzen etc. p. Stück

6 Mk. versenden per Nachnahme

Gobr. Jansen in M.-Gladbach

(Rheinland.)

Preisliste über Fangg-eräte gratis u. franko

IV. Freiburger

Münsterbau-

GELD-LOTTERIE

Ziehung 12. u. 13. April er.

Haupttreffer

50,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,

in Sa. 3234 Geldgewinne.

215,000 Mk. ohne Abzug

Lose à 3 Mk., 30 Pfg. extra.

empfehlen u. vers. auch geg. Nachn.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft,

Berlin W., Friedrichstr. 181.

Das Beste

Zuchtgeflügel d. Welt.

Bruteier, Zuchtgeräte,

verl. Sie kostenfr. Preis-

buch. Aus m. Kelterei offeriert. naturr.

Apfelwein, Mf. 17 pr. 10 Cr. u. 30 pr.

an geg. Nachn. **Graf, Geflügelzucht u.**

Handelspark Auerbach (Heffen).

Georg Coste, Lackfabrik Kiel.

Englischer

Bernstein-Fuss-

boden-Glanzack

mit Farbe, über

Nacht trocknend,

nicht nachkle-

bend, concu-

ernzlos, überaus haltbar.

Streichfertig in Patent-Dosen.

Man achte auf die obige Schutz-

marke, die auf jeder Dose vermerkt

ist. Allein zu haben nur bei

M. Klaassen, Herford.

Grabe-Schuten und Stiele

empfiehlt

Chr. Nödemann.

Brinkmanns Restaurant

Herford.

(Inh.: **Gustav Venker.**)

Vor dem Rennthor in nächster Nähe der Stadt

Angenehme Restaurationslokalitäten.

Geräumiger Saal mit Bühne

für Vereins- und Familienfestlichkeiten

sehr zu empfehlen.

Kegelbahn. Panorama.

H. Felsenkellerbier.

Anerkannt feines Café.

Exquisite Weine. Gute Speisen.

Für Hochzeiten liefert jedes ge-

wünschte Menü bei billigster Berechnung,

sowie bei kleineren Vereinsfestlichkeiten

und Gesellschaften hält sich

unter Zusicherung coulantester und

aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen

Gustav Venker.

Billig!

Ausverkauf.

Billig!

Da ich bis zum 1. April meinen Laden geräumt haben muß, verkaufe sämtliche noch am Lager befindlichen Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, Trauerhüte, Spitzen, Bänder, Hülsen, Schleifen, Broschen, Handschuhe von 25 Pfg. an, Halstücher, Umstecktücher, Taschentücher, Puppen, Corsets, Bettdecken, Kinderlätzchen 8 Pfg., Kinderkleider, Zäpfchen, Tricottailen, Schultertragen, Unterröcke, Bettzeuge, Damen- u. Kinderschürzen 30 Pfg. Gebirge und Schuhe zum Aussticken.

Billig! **Rosa Goldschmidt, Enger.**

Billig!

Empfehle nachstehende Waren zu den billigsten Preisen:

Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, für Konfirmanden

schon von 2 Mark an.

Trauerhüte und Spitzenmützen.

Ferner eine reichhaltige Auswahl in

Federn u. Blumen, Bändern, Spitzen etc.

H. Stute, Höckerstraße 294.

Zur Konfirmation!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schmuckstücken jeder Art; reizende Neuheiten in Silberschmuck zu den billigsten Preisen. Besonders zu

Bräutausstattungen

ist mein Lager mit allen Arten von Schmuckstücken reich ausgestattet. Zu Hochzeitsgeschenken empfehle eine große Auswahl in Besteckstücken in Silber und Alfenide bei billigster Preisberechnung.

Louis Fricke

Herford,

Bäckerstraße 647.

Die ächten, guten, beliebtesten Schweizer Taschenuhren liefere ich zollfrei, richtig abgezogen und reguliert mit 2jähr. Garantie: Nickel Remtr. 9 Mark; silb. Schlüssel-Uhren, Goldrand 15 M.; silb. Remtr., Herren- u. Damen, Goldr. 6 Rub. 14 1/2 M.; 10 Rub. 2 silb. Dedel, 16 1/2 u. 18 1/2 M.; silb. Remtr., Damen, 15 Rub., 2 silb. Dedel, Goldr., 24 M.; 3 silb. Dedel 27 1/2 M.; gold. Remtr., Dam., 14 Karat, 25-60 M.; gold. Remtr., Herren, 14 Karat, 60-300 M.; Baby-Wecker 4 M.; Regulatur 15-60 M.; Uhrenketten, Gold, Silber, weiß Metall, Nickel von 50 Pfg. an. Umtausch gestattet. — Muster-Katalog gratis zu Diensten. — Versand geg. Nachn. J. B. Cassal in Singen (Baden) postlagernd.

Vinador

spanische Wein-

Grosshandlung.

Direkter Import feinsten, alter Weine,

deren Reinheit garantiert wird.

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala,

Lacrimae Christi, Portwein rot und weiss.

Glasweiser Ausschank sowie Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen pr. 1/2 Fl. v. M. 2.50 an im

Hôtel Kaiserhof, Ferd. Mattis.

Molkerei-Süßrahmmargarine à Pfd. 80 Pfg.

Süßrahmmargarine Nr. I à " 60 "

Süßrahmmargarine Nr. II à " 50 "

garantiert reines **Flohmensfett** à " 65 "

garantiert reines **Blindertalg** à " 40 "

empfiehlt

Friedrich Monke.

A. Bucker, pratt. Bandagist,
Herford, Bäckerstraße
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Gerabehälter sowie Maschinen geg. Verfrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art
hält sich, unter Zusicherung schnellster, sauberer u. billiger Herstellung, bestens empfohlen die
Buchdruckerei von Martin Herrmann.